

Landeshauptstadt Dresden
Stadtplanungsamt



Dresden.
Dresdner

Neugestaltung der ehemaligen Stephanienstraße

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

24. September bis 18. Oktober 2020

Inhalt

Inhalt	2
1. Hintergrund	3
2. Vorgehen	4
3. Ergebnisse	6
3.1 Teilnahme an der Befragung	6
3.2 Nutzung der verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten.....	7
3.3 Nutzung der Wegeverbindung	8
3.4 Prioritäten für die Gestaltung der Freifläche	9
3.5 Konkrete Vorschläge und Ideen für die Gestaltung der Freifläche.....	11
4. Fazit	18
5. Anlagen	19

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Dokument die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

1. Hintergrund

Die Wegeverbindung zwischen der Johannstädter Rettungswache an der Gerokstraße und dem Schulstandort Pfothenhauerstraße ist in desolatem Zustand. Früher verlief hier die Stephaniestraße. Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“ plant die Landeshauptstadt Dresden die Neugestaltung dieses Verbindungswegs, die bis Ende 2022 abgeschlossen sein soll.

Im Rahmen einer Bürgerbeteiligung wurden für den Teilbereich zwischen der Pfeifferhannstraße und der künftigen Verlängerung der Hopfgartenstraße Vorschläge für die Gestaltung von Spiel- und Sportangeboten, Aufenthaltsmöglichkeiten, Grünanlagen oder Kunst- und Kreativangeboten gesucht. Vom 24. September bis zum 18. Oktober 2020 konnten Interessierte ihre Ideen, Wünsche und Anregungen über eine Onlinebefragung, einen analogen Fragebogen sowie zwei Vorort-Termine einbringen.

Abbildung 1: Ausgangszustand der ehemaligen Stephaniestraße



Fotos: Matthias Kunert (links), Christina Eppers (rechts)

Zugleich sollte die Beteiligung allen Interessierten die Gelegenheit bieten, sich über den bisherigen Planungsstand zu informieren.

Abbildung 2: Planungsstand zum Zeitpunkt der Beteiligung



Grafik: Dipl.-Ing. Annika Schwipl nach Planungsgruppe Brücken-, Ingenieure- und Tiefbau PartGmbB

2. Vorgehen

Zielgruppe der Beteiligung waren vor allem jene Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen die Wegeverbindung nutzen, darunter Anwohner sowie Menschen auf dem Weg zu Schule, Ausbildung oder Arbeit. Deshalb stand eine Anwohner- und Passantenbefragung im Mittelpunkt des Vorgehens. Um vor dem Hintergrund des hohen Anteils älterer Anwohner mit einer teilweise geringen Internetaffinität im Umfeld eine möglichst große Anzahl an Interessierten aus unterschiedlichen Altersgruppen zu erreichen, wurde die Beteiligung sowohl offline, als auch online durchgeführt.

Für die Offline-Beteiligung wurde ein Informations-Handzettel im Format DIN A5 (Anlage 1) mit eingelegtem Fragebogen (Anlage 2) erstellt und per Postwurfsendung an 1.576 Haushalte in den umliegenden Wohngebäuden Gerokstraße 24-36, Hopfgartenstraße 1-5 und 4-18, Pfothenhauerstraße 5, 9-15, 22-28 und 30-36 sowie Pfeifferhannsstraße 10-20 verteilt. Für eine niedrigschwellige Rückgabe der Fragebögen wurden zudem Rückgabeboxen im unmittelbaren Umfeld bei der Stadtreinigung Dresden (Pfothenhauerstraße 46) und bei der Arztpraxis Dr. Föst (Hopfgartenstraße 16) eingerichtet. Darüber hinaus war die Rückgabe der Fragebögen auch im Quartiersmanagement (Elisenstraße 35) möglich.

Eine zusätzliche Beteiligungsmöglichkeit boten zwei halbtägige Vor-Ort-Termine am 1. Oktober von 15 bis 19 Uhr im Johanningarten und am 16. Oktober von 10 bis 15 Uhr am Schulstandort Pfothenhauerstraße, bei denen Passanten direkt angesprochen und motiviert wurden, sich am Infostand zu informieren und die Fragebögen auszufüllen.

Abbildung 3: Vor-Ort-Termine im Johanningarten und am Schulstandort Pfothenhauerstraße



Fotos: Sarah Urban (links), Annika Schwipl (rechts)

Zwei großformatige Werbebanner an der Pfothenhauerstraße (Eingangsmauer von 101. Oberschule / Gymnasium Johannstadt) sowie an der Gerokstraße (Zaun zur ehemaligen Stephaniestraße) wiesen auf die Beteiligungsmöglichkeiten hin. Außerdem wurden Aushänge in den Formaten DIN A3 und DIN A4 in folgenden Einrichtungen verteilt: Kita Biopolis, Kita Sonnenblumenhaus, Kita Tabaluga, Johannstädter Kulturtreff, Apotheke Johannstadt, Copy Sauer, Stadtteilverein Johannstadt e.V., Stadtreinigung, Vonovia, VG Johannstadt. Die über den Presseverteiler der Landeshauptstadt versandte Pressemitteilung zur Maßnahme wurde im Amtsblatt vom 24.9.2020 veröffentlicht, darüber hinaus aber leider nicht von der Presse aufgegriffen.

Abbildung 4: Banner an der Gerok- und der Pfortenhauerstraße



Fotos: Sarah Urban

Im Stadtteilbeirat Johannstadt sowie in der Stadtteilrunde der Akteure der Kinder- und Jugendarbeit wurden Multiplikatoren über die Beteiligungsmaßnahme informiert, die diese teilweise auch aktiv unterstützten: So speiste die Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG den Hinweis auf die Beteiligung in die digitalen Anzeigen in den Hauseingängen ihrer Wohngebäude ein. Die Streetworker der Treberhilfe Dresden sprachen gezielt Jugendliche an, denen die Befragung zu hochschwellig war, und trugen ihre Ergebnisse in einem separaten Bericht zusammen (vgl. Anlage 3).

Parallel zur Offlinebeteiligung fand eine Onlinebeteiligung statt. Als Hauptseite diente die URL www.dresden.de/stephanienstrasse, die auf den Onlinefragebogen auf der Beteiligungsplattform des Freistaats Sachsen verlinkte. Weitere Informationen und Verlinkungen erfolgten über die Internetplattform www.johannstadt.de, den Newsletter des Quartiersmanagements, die Facebookseite des Quartiersmanagements und Nebenan.de.

3. Ergebnisse

3.1 Teilnahme an der Befragung

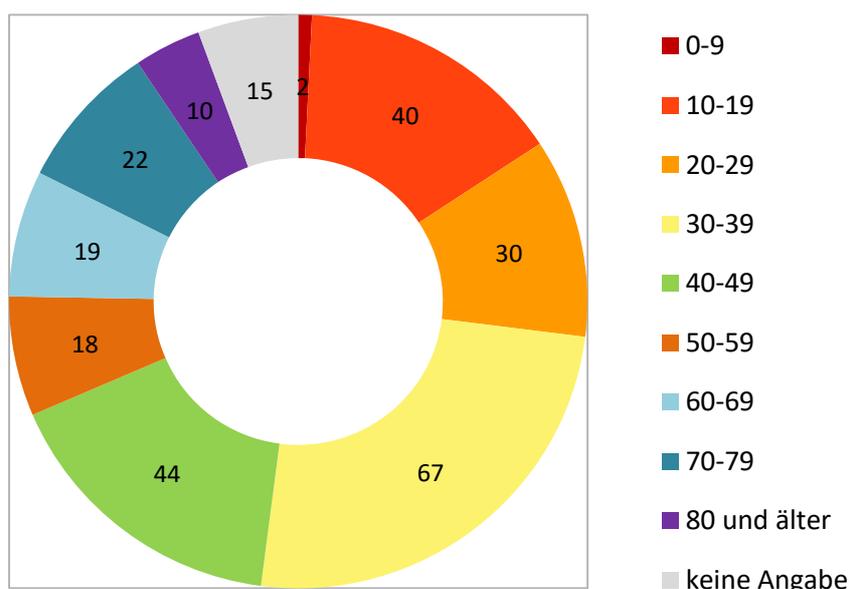
Mit insgesamt 267 eingeholten Fragebögen wurde die angestrebte Mindestbeteiligung von 200 Fragebögen übertroffen. Weitere 20 Jugendliche wurden über die Treberhilfe erreicht. Die Erhebung von Daten zur Wohnortnähe sowie zum Alter ermöglichte ein besseres Bild, wer sich an der Befragung beteiligt hat. Demnach wohnen 65% der Befragten in maximal 5 Gehminuten Entfernung zur ehemaligen Stephaniestraße (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Wohnortnähe der Befragten zum Planungsbereich

Gesamtzahl der Fragebögen		267
„Wohnen Sie im unmittelbaren Umfeld der ehemaligen Stephaniestraße? (max. 5 Minuten zu Fuß)“	ja	174
	nein	77
	keine Angabe	16

Der Altersdurchschnitt der Befragten liegt bei 38,5 Jahren und damit deutlich unter dem des Stadtteils Johannstadt-Nord (2018: 44,5 Jahre¹). Die Altersmischung der Teilnehmenden ist breit gestreut und umfasst Menschen aller Altersgruppen (siehe Abbildung 5). Der jüngste Befragte war 6 Jahre alt, die ältesten zwei Befragten 86 Jahre.

Abbildung 5: Verteilung der Befragten nach Altersgruppen



¹ Landeshauptstadt Dresden, kommunale Statistikstelle (2020): Statistische Mitteilungen. Stadtkatalog 2018, S. 29

3.2 Nutzung der verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten

Tabelle 2 stellt die Verteilung der eingegangenen Fragebögen auf die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten dar. Über Offline-Formate nahmen 152 Personen (57%) an der Befragung teil. 115 Menschen (43%) nutzten die Onlinebefragung.

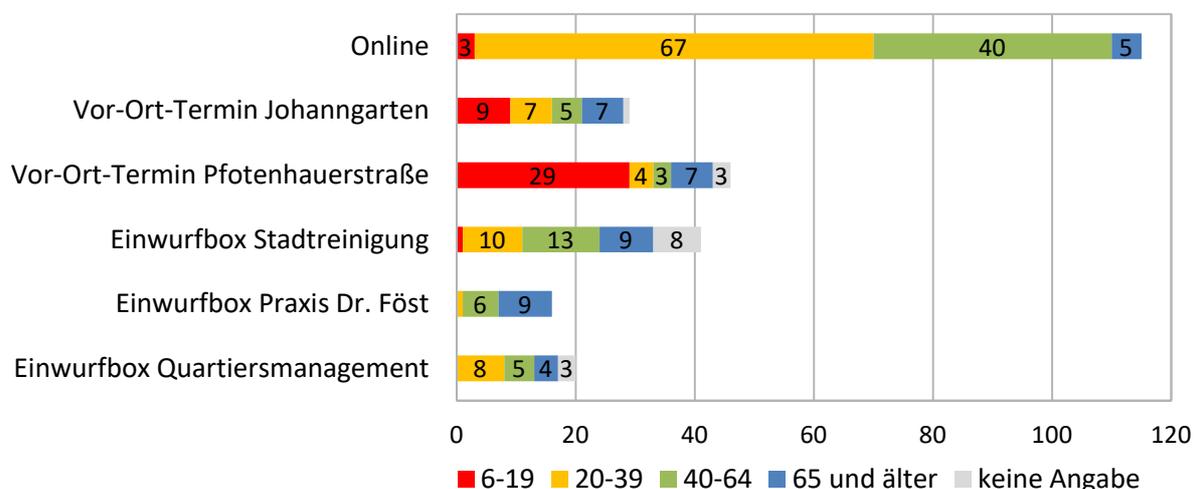
Tabelle 2: Verteilung der eingegangenen Fragebögen nach Erhebungsart

Online	115
Offline	152
■ Vor-Ort-Termin Johangarten	29
■ Vor-Ort-Termin Pfothenhauerstraße	46
■ Einwurfbox Stadtreinigung	41
■ Einwurfbox Praxis Dr. Föst	16
■ Einwurfbox Quartiersmanagement	20
Gesamtzahl Fragebögen	267

Abbildung 6 stellt die Nutzung der verschiedenen Beteiligungsformate nach Altersgruppen dar. Dabei wird deutlich, dass die Onlinebefragung beinahe ausschließlich von 20-64-Jährigen genutzt wurde, während ältere Menschen sowie die unter 20-Jährigen so gut wie nur über die Offlineformate erreicht wurden. Diese Feststellung ist insofern bedeutsam, als der Anteil der Bewohner im Alter von 65 Jahren oder älter im Stadtteil Johannstadt-Nord 28 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht², die Gruppe der 10-17-Jährigen immerhin 10%³.

Unter den Offlineformaten waren nach absoluten Zahlen der Vor-Ort-Termin an der Pfothenhauerstraße und die Einwurfbox in der Stadtreinigung besonders erfolgreich. Vor allem beim Vor-Ort-Termin im Johangarten wurde eine ausgewogene Verteilung aller Altersgruppen erreicht, wohingegen am Schulstandort Pfothenhauerstraße erwartungsgemäß die Gruppe der unter 20-Jährigen den größten Anteil der Befragten stellte.

Abbildung 6: Eingegangene Fragebögen nach Erhebungsart und Altersgruppe



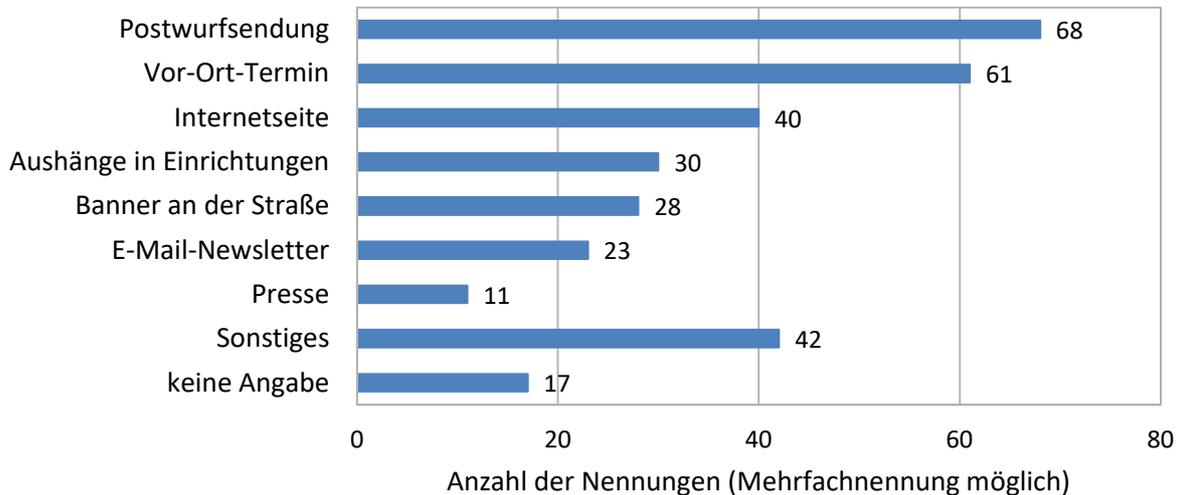
² Quelle: Landeshauptstadt Dresden, kommunale Statistikstelle (2020): Stadtteilkatalog 2018, S. 21

³ Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle (2019): Dresden in Zahlen, I. Quartal 2019, S. 21

Wie die Beteiligten von der Beteiligungsmöglichkeit erfahren haben, ist in Abbildung 7 dargestellt. Die weitaus meisten Befragten wurden demnach durch die Postwurfsendung und die Vor-Ort-Termine auf die Befragung aufmerksam. Erst mit größerem Abstand folgen die Internetseite sowie Aushänge, Banner, E-Mail-Newsletter und Presse.

Unter „Sonstiges“ dürften sich jene Befragte verbergen, die durch Freunde und Bekannte informiert wurden.

Abbildung 7: „Wie haben Sie von der Beteiligungsmöglichkeit erfahren?“



Über die zwei erfolgten Facebookinformationen wurden einmal 78 und einmal 91 Personen erreicht.

3.3 Nutzung der Wegeverbindung

Als Einstieg in die Befragung wurde erfragt, wie oft und zu welchem Zweck die Wegeverbindung bislang genutzt wurde.

Abbildung 8 stellt die Ergebnisse hinsichtlich der Nutzungsfrequenz dar. Demnach haben rund 59 % der Befragten die ehemalige Stephaniestraße mindestens einmal in der Woche genutzt, 36% sogar häufiger als zweimal in der Woche. Nur knapp 7 % der Befragten gaben an, die Wegeverbindung noch nie genutzt zu haben.

Abbildung 8: „Wie oft haben Sie die Wegeverbindung bislang genutzt?“

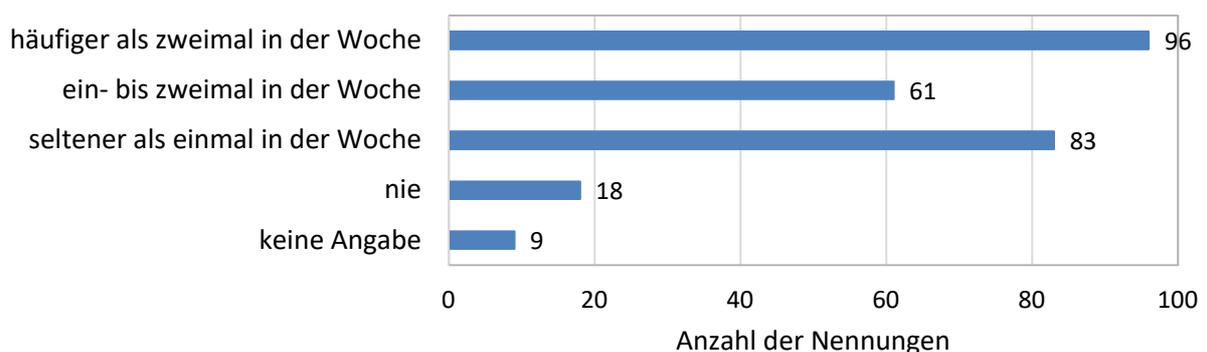
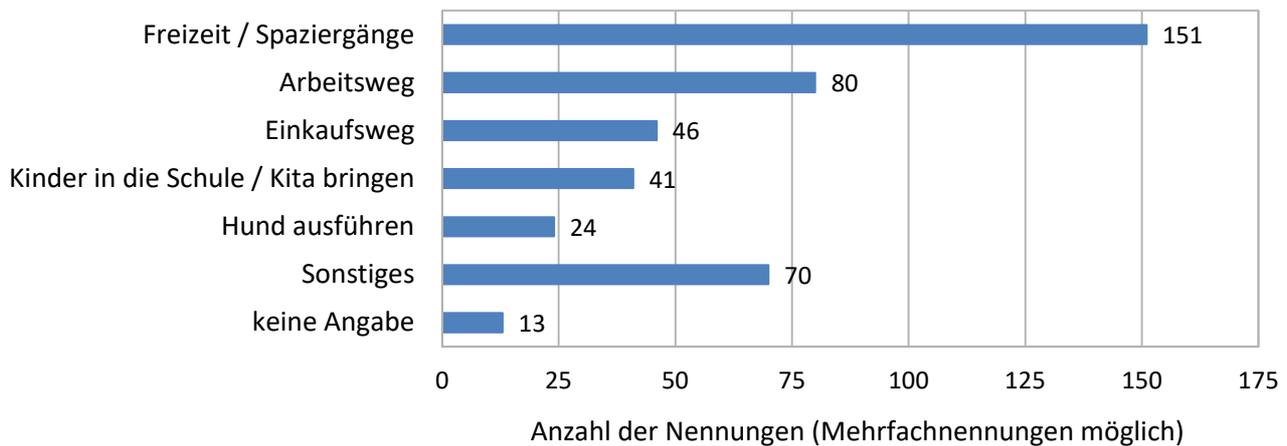


Abbildung 9 stellt dar, zu welchen Zwecken die Wegeverbindung bislang genutzt wurde. Die größte Rolle spielen dabei die Freizeitgestaltung und Spaziergänge. Gemeinsam mit der Antwort „Hund ausführen“ sind diese gezielten Freizeitnutzungen (175 Befragte oder 66%) sogar etwas bedeutsamer, als die Summe der Durchgangsnutzungen „Arbeitsweg“, „Einkaufsweg“ und „Kinder in die Schule / Kita bringen“ (167 Befragte oder 63%).

Allerdings kann anhand einer Reihe von handschriftlichen Ergänzungen „Durchgang Post, Tram, Sport“ und „Freunde besuchen“ vermutet werden, dass sich auch in der häufig angekreuzten Rubrik „Sonstiges“ noch weitere Durchgangsnutzungen verbergen.

Abbildung 9: „Zu welchem Zweck haben Sie die Wegeverbindung bislang genutzt?“

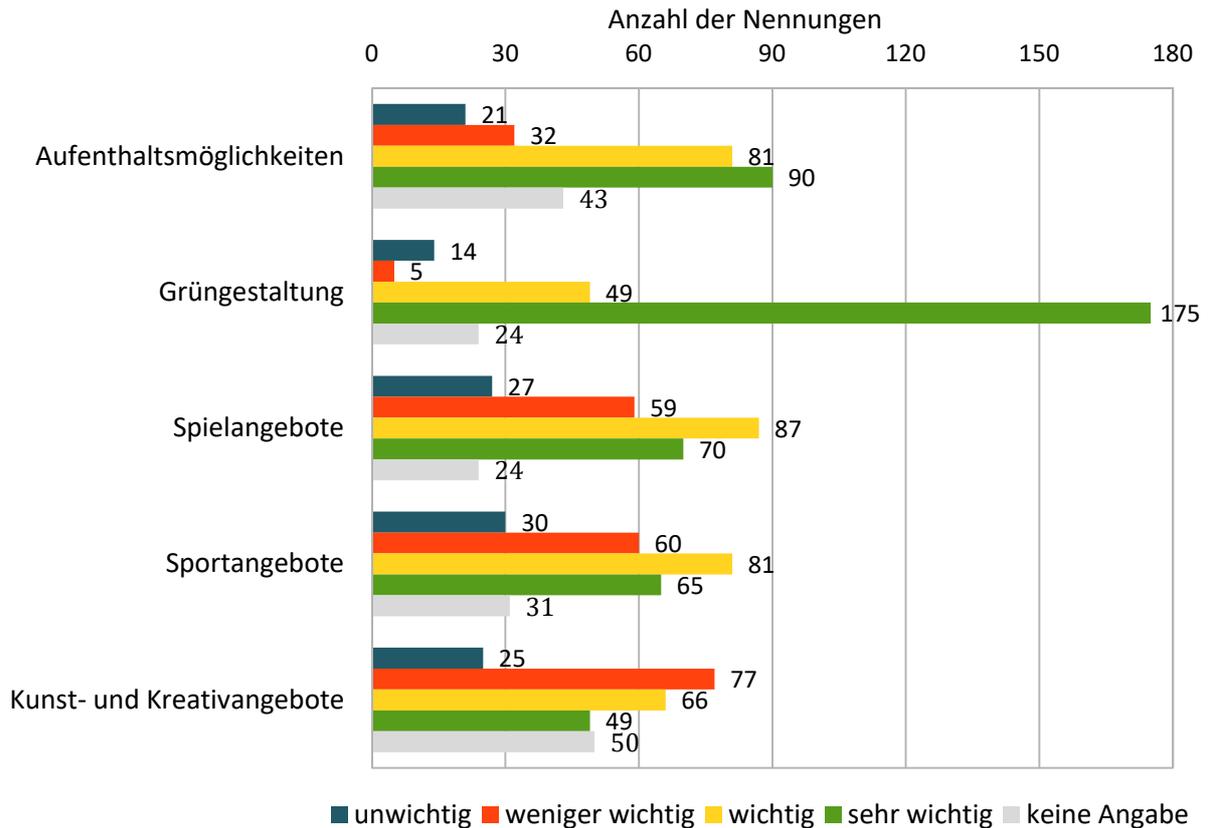


3.4 Prioritäten für die Gestaltung der Freifläche

Ein zentrales Ziel der Befragung war es, Hinweise für die Gestaltung des Teilbereichs zwischen Pfeifferhannsstraße und der künftigen Verlängerung der Hopfgartenstraße zu erhalten. Hier verbleibt zwischen den Baumreihen und den anschließenden Geh- und Radwegen eine Fläche von ca. 8 Metern Breite und 60 Metern Länge, auf der Spiel- und Sportangebote, Aufenthaltsmöglichkeiten, Grünanlagen oder Kunst- und Kreativangebote eingeordnet werden können.

Im Rahmen der Befragung wurde zunächst erfragt, wie wichtig den Teilnehmenden die verschiedenen in Frage kommenden Nutzungsoptionen sind. Abbildung 10 zeigt die Antworten im Überblick. Das mit Abstand wichtigste Anliegen ist demnach die Grüngestaltung, die von 84% der Befragten als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ benannt wurde. Als nächstwichtigste Aspekte schließen sich Aufenthaltsmöglichkeiten (64% „wichtig“ oder „sehr wichtig“), Spielangebote (59% „wichtig“ oder „sehr wichtig“) und Sportangebote (55% „wichtig“ oder „sehr wichtig“) an. Bei Kunst- und Kreativangeboten fanden sich die meisten Kreuze im Feld „weniger wichtig“, jedoch wird auch diese Kategorie von 43% der Befragten als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ erachtet.

Abbildung 10: „Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte auf der Fläche ...?“



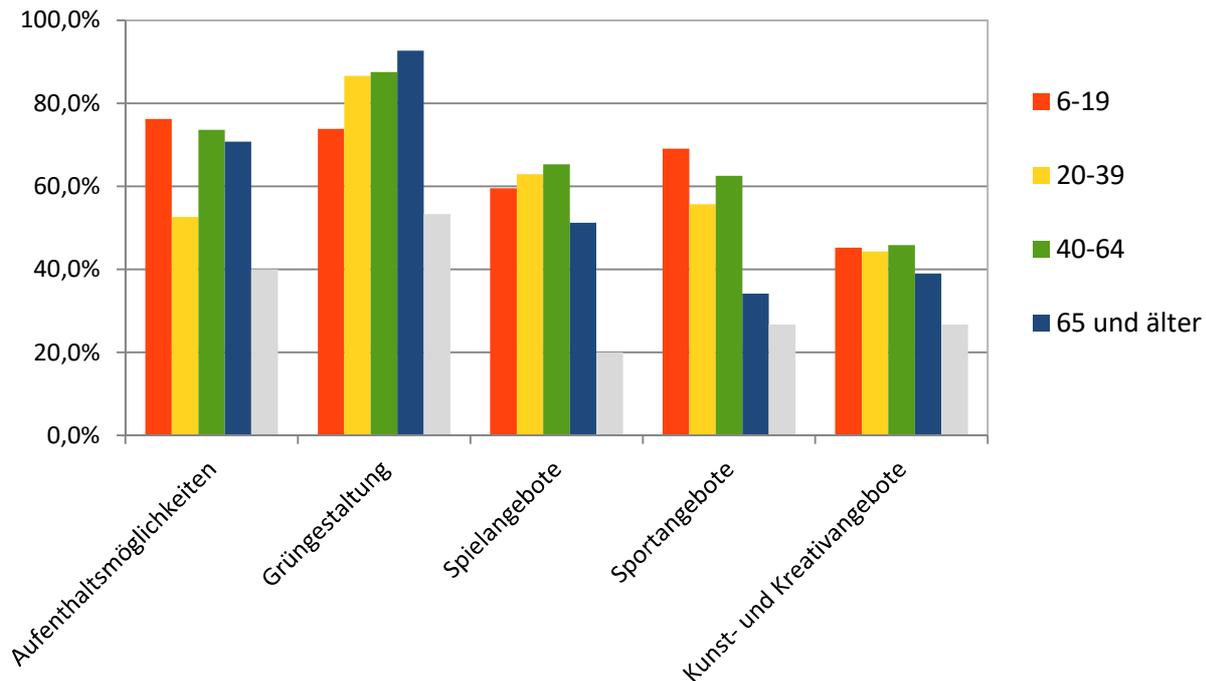
Eine differenziertere Auswertung wird möglich, wenn man die Bewertungen für die fünf erfragten Kategorien nach Altersgruppen betrachtet. Abbildung 11 stellt dar, welcher Anteil der Befragten der jeweiligen Altersgruppen die verschiedenen Aspekte als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ bewertet hat.

Grüngestaltung steht demnach bei allen Altersgruppen an erster oder zweiter Stelle, wird aber mit zunehmendem Alter immer wichtiger eingeschätzt. Während 73% der befragten Jugendlichen diesen Aspekt als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ einschätzen, sind es in der Altersgruppe der über 65-Jährigen 93%.

Kinder und Jugendliche stellen dagegen die Aufenthaltsmöglichkeiten in den Vordergrund: 76% der Befragten der Altersgruppe unter 20 Jahren bewerten diesen Aspekt als „wichtig“ oder „sehr wichtig“, was sich auch mit den Aussagen der Streetworkerinnen des Treberhilfe Dresden e. V. deckt (vgl. Anlage 3).

Aufenthaltsmöglichkeiten sind außerdem vor allem für die Gruppe der über 40-Jährigen von großer Wichtigkeit. 74% der 40-64-Jährigen und 71% der über 65-Jährigen haben hier ebenfalls „wichtig“ oder „sehr wichtig“ angekreuzt.

Abbildung 11: Anteile der Bewertungen „wichtig“ und „sehr wichtig“ nach Altersgruppen



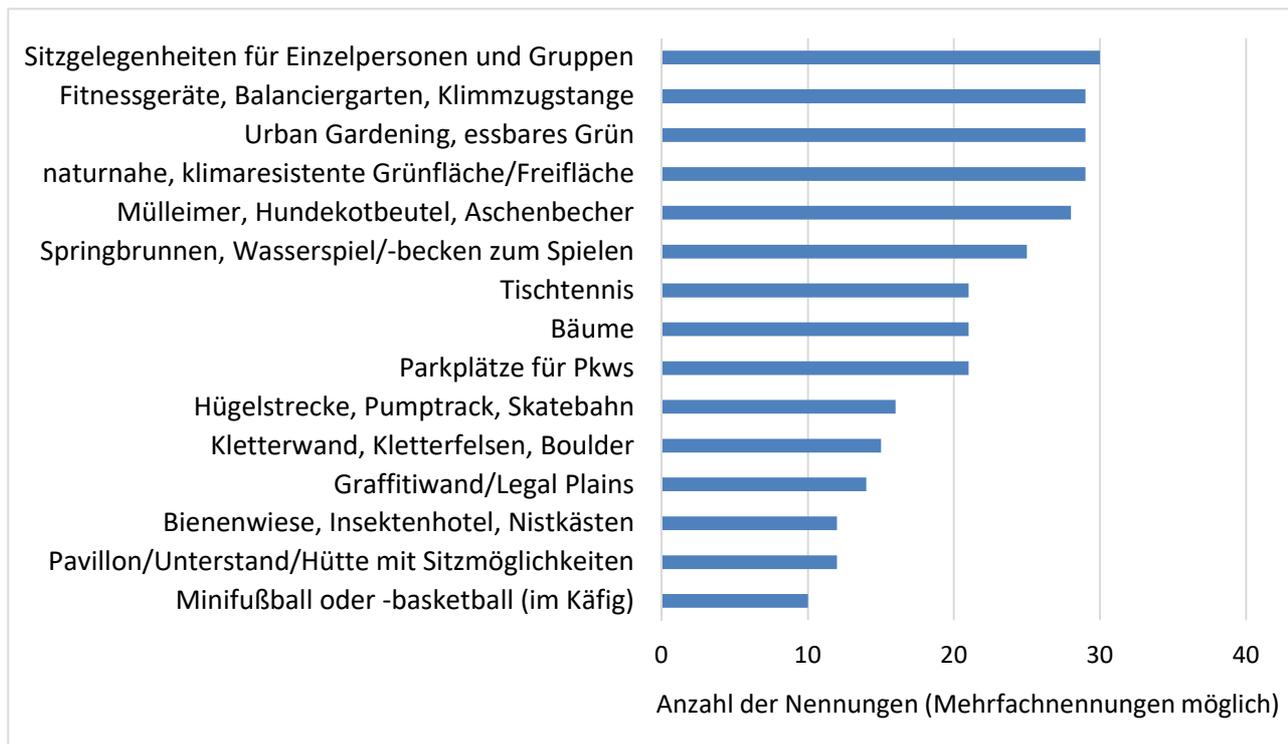
Dass Sport- und Spielangebote für Kinder und Jugendliche bedeutsam sind, war zu erwarten, auch wenn Angebote für Kleinkinder auf der Fläche aufgrund der angrenzenden Radwege und des daraus resultierenden Schutzbedarfs explizit ausgeschlossen waren. Überraschender ist die Feststellung, dass diese Kategorien auch von mehr als 50% der Befragten in den Altersgruppen 20-64 Jahre als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ eingeschätzt wurden. Spielangebote landeten in der Gruppe der 20-39-Jährigen sogar auf dem zweiten Platz und wurden auch von mehr als 50% der befragten Senioren als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ bewertet.

3.5 Konkrete Vorschläge und Ideen für die Gestaltung der Freifläche

Schließlich bot der Fragebogen mit einer offenen Frage die Möglichkeit, konkrete Vorschläge und Ideen für die Gestaltung der Freifläche einzubringen. Diese Möglichkeit wurde von den Befragten sehr rege genutzt. Insgesamt sind 496 Vorschläge eingegangen. Manche Vorschläge wurden nur einmal, viele mehrfach genannt. Im Rahmen der Auswertung wurden 124 unterschiedliche Vorschläge erfasst.

Abbildung 12 zeigt die am häufigsten genannten Vorschläge zusammengefasst im Überblick. Anschließend werden alle Vorschläge nach Kategorien vorgestellt.

Abbildung 12: Häufigste Gestaltungsvorschläge (geclustert, ab 10 Nennungen)

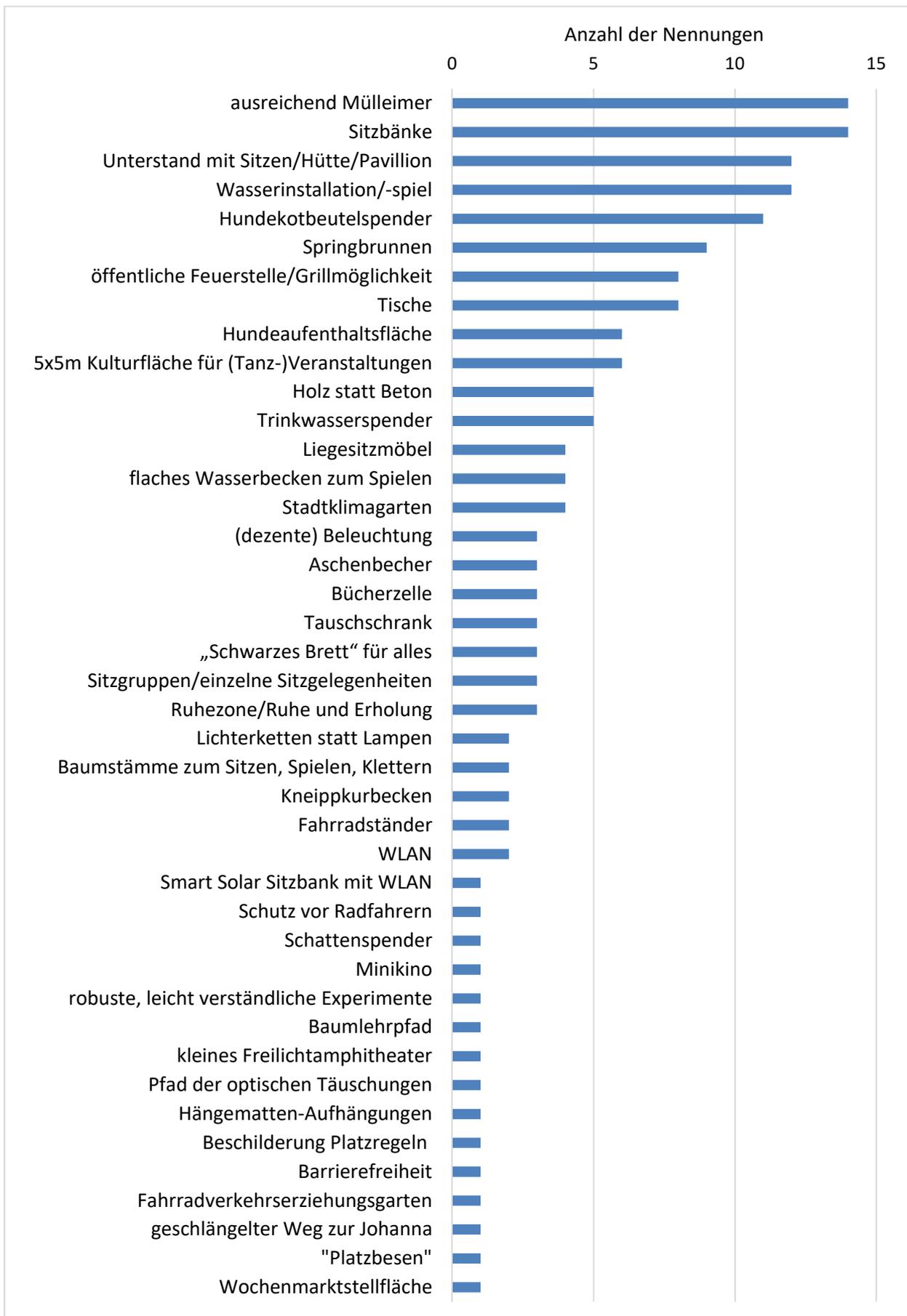


Die meisten Vorschläge wurden der Kategorie „**Aufenthaltsmöglichkeiten**“ zugeordnet (siehe Abbildung 13). Erwartungsgemäß betreffen die häufigsten Wünsche die Themen Müllentsorgung und Sitzgelegenheiten und als Basis für eine gute Aufenthaltsqualität. Von einigen Befragten wurde präzisiert, dass gerade für ältere Menschen Rücken- und Armlehnen an Sitzgelegenheiten wichtig sind, um bequem sitzen und sich beim Aufstehen abstützen zu können. Auch wurde der Einsatz von Naturmaterialien (Holz statt Beton) angeregt. Ein Befragter schlägt die Aufstellung von Smart-Solar-Sitzbänken vor, wodurch gleichzeitig dem Anliegen nach kostenfreiem WLAN Rechnung getragen werden könnte. Neben ausreichend Mülleimern, die wegen der Tiere mit Deckel ausgestattet sein sollten, wurden Hundekotbeutelspender sowie ein „Platzbesen“ vorgeschlagen, um die Nutzer selbst zur Sauberhaltung des Platzes anzuregen.

Einen wichtigen Platz unter den Wünschen im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität nimmt Wasser als Gestaltungselement ein. Die Vorschläge reichen hier vom Springbrunnen oder Wasserspiel über den Trinkwasserspender, ein flaches Wasserbecken zum Spielen und Erfrischen bis zum Kneippkurbecken. Liegemöbel und Hängemattenaufhängungen könnten Teil einer ebenfalls angeregten Ruhe- und Erholungszone werden. Auch Tische wurden vorgeschlagen, darunter solche mit integrierten Brettspielen.

Die Errichtung eines Pavillons bzw. eines Unterstands oder einer kleinen Hütte war besonders auch Jugendlichen ein Anliegen, die sich einen wettergeschützten Aufenthaltsort wünschen. Gewünscht wurden auch eine Feuerstelle und eine Grillmöglichkeit sowie eine dezente Beleuchtung. Eine 5x5 Meter große Holzfläche könnte Möglichkeiten für Outdoor(tanz-)veranstaltungen und Kultur schaffen, eine Bücherzelle und / oder ein Tauschschrank sowie ein „Schwarzes Brett“ die Interaktionen zwischen den Bewohnern fördern. Mehrere Befragte schlagen Lehrpfade zu verschiedenen Themen vor, darunter einen Baumlehrpfad, einen Stadtklimagarten, einen Fahrradverkehrserziehungsgarten oder einen Entdeckerpfad mit robusten, leicht verständlichen Experimenten. Hundehalter wünschen sich eine Hundeaufenthaltsfläche.

Abbildung 13: Gestaltungsvorschläge in der Kategorie „Aufenthaltsmöglichkeiten“

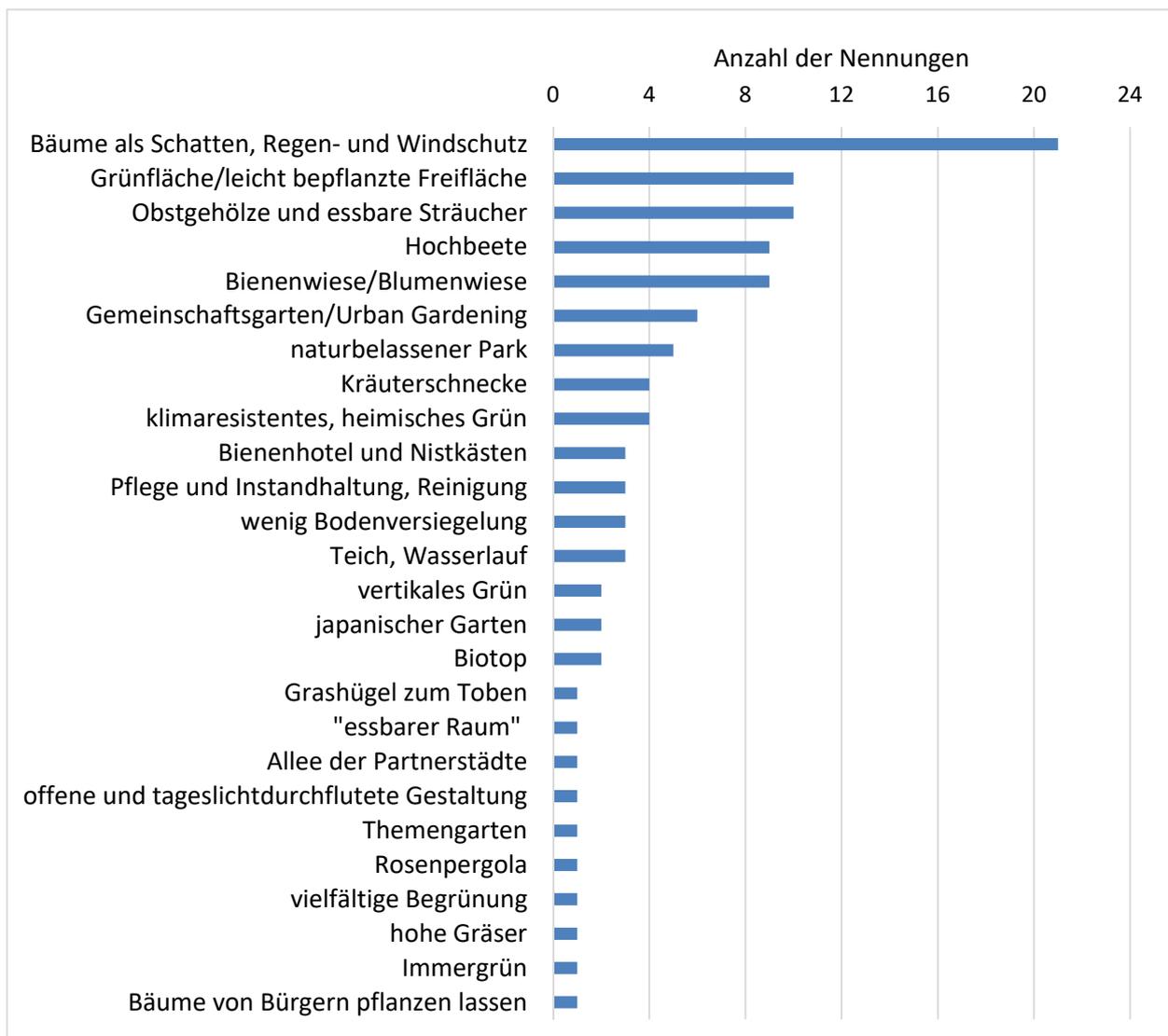


Im Bereich der „**Grüngestaltung**“ (siehe Abbildung 14) waren den Befragten vor allem Bäume ein Anliegen. Diese werden als Schattenspendender, Regen- und Windschutz geschätzt und sind nach Einschätzung mancher Befragter auch robuster als Sträucher und Blumenbeete, die schnell vermüllen und einer intensiveren Pflege bedürfen. Eine Befragte schlug vor, eine „Allee der Partnerstädte“ mit einem Baum je Partnerstadt zu pflanzen und diesen jeweils mit einer kleinen Infotafel zu versehen. Vorgeschlagen wurde auch, die Bäume gemeinsam mit Bürgern zu pflanzen.

Als zweiten großen Komplex wünschen sich viele Befragte Möglichkeiten zum urbanen Gärtnern. Angeregt wurde eine Bepflanzung mit essbarem Grün, etwa in Form von Obstgehölzen, essbaren Sträuchern oder einer Kräuterschnecke. Zudem wurde das Aufstellen von Hochbeeten vorgeschlagen. So könnte ein „essbarer Raum“ entstehen, der beispielsweise auch von den umliegenden Bildungseinrichtungen genutzt und gepflegt werden könnte.

Vielen Menschen war darüber hinaus die Schaffung einer unversiegelten, naturnahen Freifläche mit einheimischen Pflanzen ein Anliegen. Eine Bienenwiese, ein Bienenhotel und Nistkästen für Vögel, vielfältiges und auch vertikales Grün, ein japanischer Garten, ein Teich oder Wasserlauf, hohe Gräser, Immergrün sowie eine Rosenpergola könnten das Biotop ergänzen.

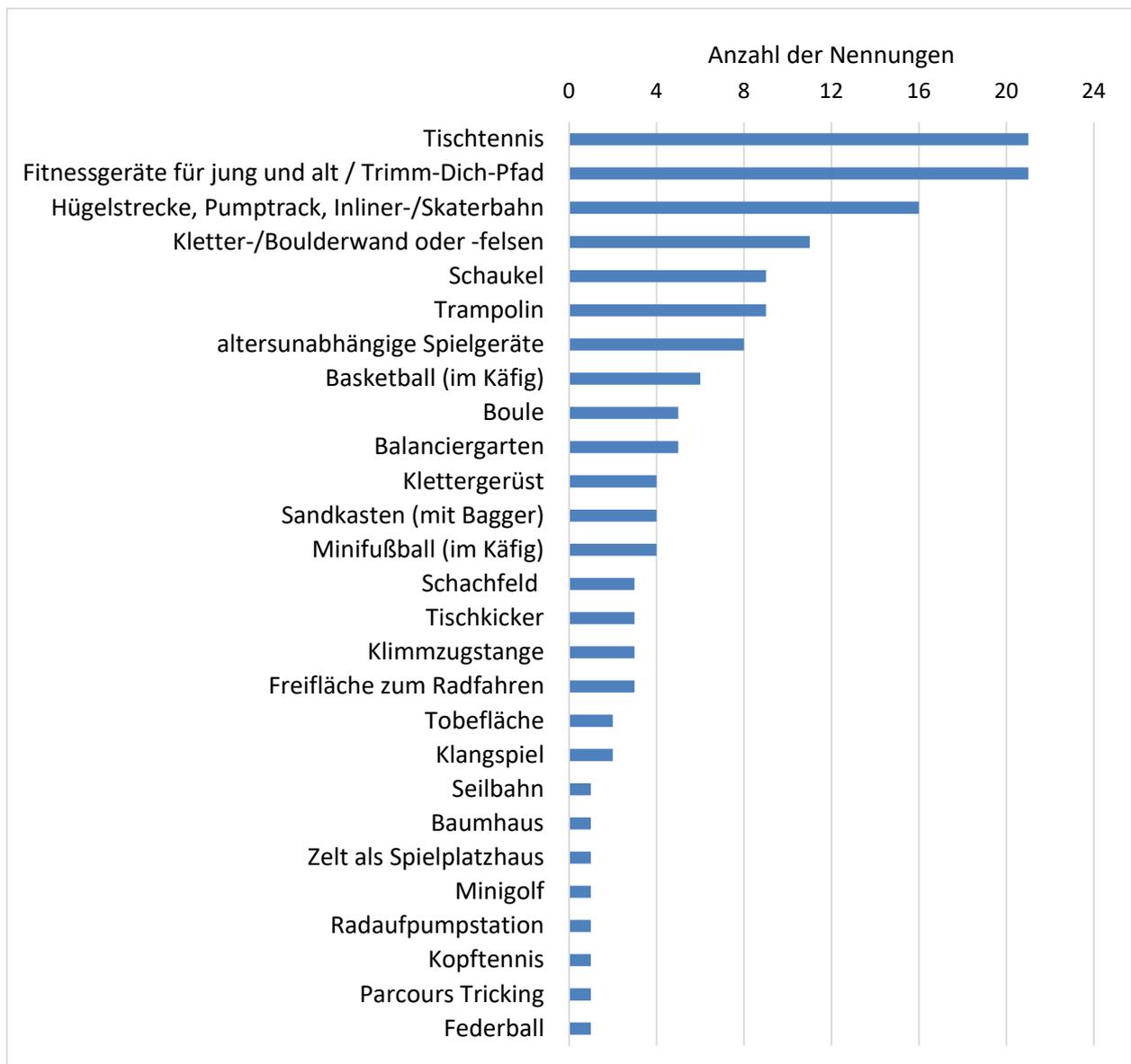
Abbildung 14: Gestaltungsvorschläge in der Kategorie „Grüngestaltung“



In der Kategorie „**Sport- und Spielangebote**“ stellen Tischtennis und Fitnessgeräte die wichtigsten Anliegen dar. Für Fitnessgeräte gingen mit einem Balanciergarten und Klimmzugstangen auch konkrete Einzelvorschläge ein. Fitnessgeräte werden sowohl von älteren Menschen („Outdoor-Fitnessstation für Rentner“), als auch von Jugendlichen gewünscht.

Von Jugendlichen wird mit den Stichworten „Pumptrackbahn“, „Skaterbahn“ und „Inlinerbahn“ und „Hügelstrecke“ (insgesamt 16 Nennungen) darüber hinaus der Wunsch nach einer Bahn mit gewellter Oberfläche betont. Wie die Treberhilfe in ihrem Bericht darlegt, ist das Fahrrad- und Scooterfahren in der Umgebung sehr beliebt und erfolgt bislang häufig mit selbstgebauten Rampen. Die Stephaniestraße könnte jungen Menschen einen Bewegungsort mit geringem Verletzungsrisiko bieten. Da die Bahnen als Erdhügel oder asphaltiert möglich sind, sei dies auch ohne hohen Lautstärkepegel möglich (siehe Anlage 3).

Abbildung 15: Gestaltungsvorschläge in der Kategorie „Sport- und Spielangebote“



Ein weiterer häufig vorgetragener Wunsch sind Klettermöglichkeiten, etwa in Form eines Kletterfelsens oder einer Kletterwand. Hierfür wird ebenso die Kompatibilität für Jung und Alt betont, wie für die Vorschläge Schaukel und Trampolin. Darüber hinaus werden altersunabhängige Spielgeräte gewünscht. Für Fitness- und Spielgeräte sowie Klettermöglichkeiten

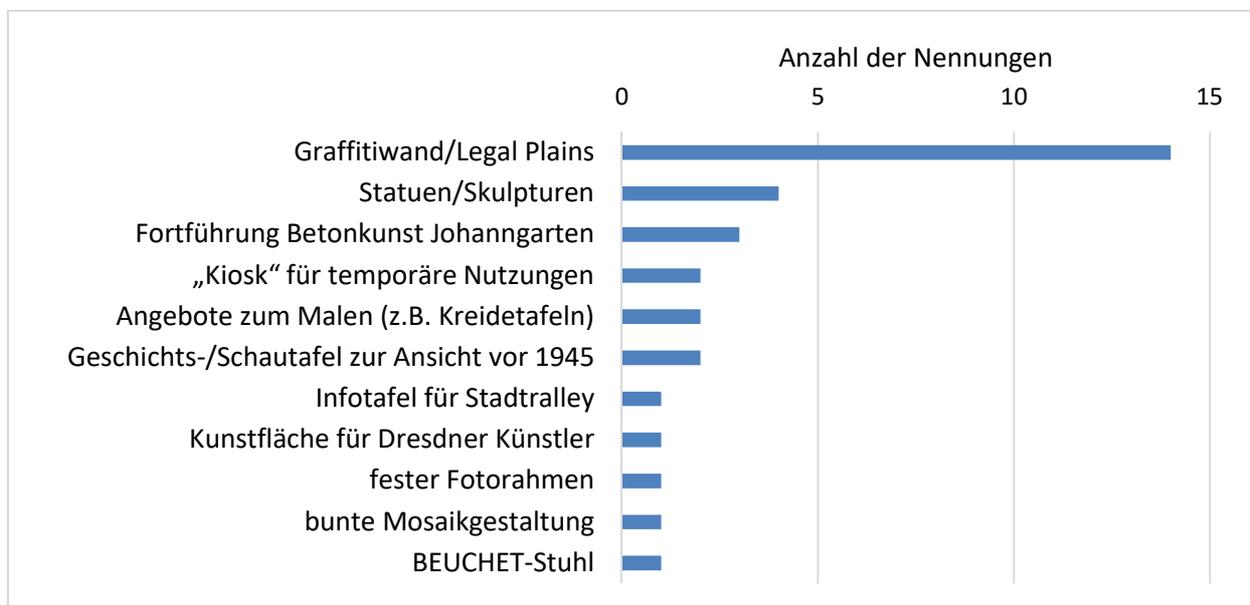
wurde darauf hingewiesen, dass eine schlichte und simple Gestaltung nicht nur die Wartung erleichtern, sondern auch zu kreativen Mehrfachnutzungen anregen kann.

Basketball- oder Minifußballfreunde schlagen die Aufstellung entsprechender Spielkäfige vor. Fahrradfreunde wünschten sich eine Freifläche zum Radfahren und die Installation einer festen Radaufpumpstation an der hochfrequentierten Durchgangsverbindung. Ein Tischkicker und ein Schachfeld auf Tischen oder am Boden könnten zusätzliche Spielmöglichkeiten schaffen. Weitere Spielmöglichkeiten könnten ein Spielplatzzelt oder ein Baumhaus bieten. Auch ein Sandkasten wurde vorgeschlagen, obwohl Angebote für Kleinkinder explizit ausgeschlossen waren. Weitere Vorschläge umfassen u.a. eine Boulefläche, eine Tobefläche, eine Minigolfanlage sowie ein Klangspiel.

Bereits 2018 in den Quartiersbeirat eingebracht und mangels verfügbarer Flächen zurückgestellt wurde der Vorschlag einer Klangmaschine, bei der ein zur Loop-Maschine umgebauter Münzfernsprecher die Möglichkeit bietet, aus sich wiederholenden und überlagernden Tonsequenzen Musikstücke zu kreieren, was nach Einschätzung des Ideengebers nicht nur Spaß macht, sondern auch auf niedrighschwellige Weise Austausch und Interaktion fördert⁴.

In der Kategorie „**Kunst- und Kreativangebote**“ (siehe Abbildung 16) wünschten sich die mit Abstand meisten Befragten eine Graffitiwand bzw. mehrere sogenannte Legal Plains, wie es sie bereits am Alexander-Puschkin-Platz gibt. Eine Befragte merkte hierzu an, dass es sinnvoll sein kann, zwischen Boden und Wand ca. 40 cm Platz zu lassen, damit hinter den Wänden keine dunklen Ecken entstehen, die das Sicherheitsempfinden beeinträchtigten. Außerdem wurde der Vorschlag geäußert, die Wände in einem regelmäßigen Rhythmus neu besprühen zu lassen. Daraus könnte etwa eine Veranstaltungsreihe entstehen, die Flächen würden von vielen genutzt und der Entstehung von „Geschmiere“ könnte vorgebeugt werden.

Abbildung 16: Gestaltungsvorschläge in der Kategorie „Kunst- und Kreativangebote“



Angeregt werden weiterhin die Aufstellung von Statuen und Skulpturen, eine Infotafel zur Stadtteilgeschichte, die Einrichtung eines Kiosks für temporäre Nutzungen, die optische Fortführung der Betonkunst aus dem Johangarten sowie eine Kunstfläche für Dresdner Künstler. Zu den weiteren Vorschlägen zählen ein fester Fotorahmen wie am Canalettoblick oder ein sogenannter BEUCHET-Stuhl, bei dem aus zwei unterschiedlich großen, voneinander ent-

⁴ Eine Beschreibung der Idee ist im Protokoll der Beiratssitzung vom 6.9.2018, S. 5 und 6, nachzulesen: <https://www.johannstadt.de/gremien/archiv/quartiersbeirat/sitzungen/12-sitzung-des-quartiersbeirats-6-9-2018>

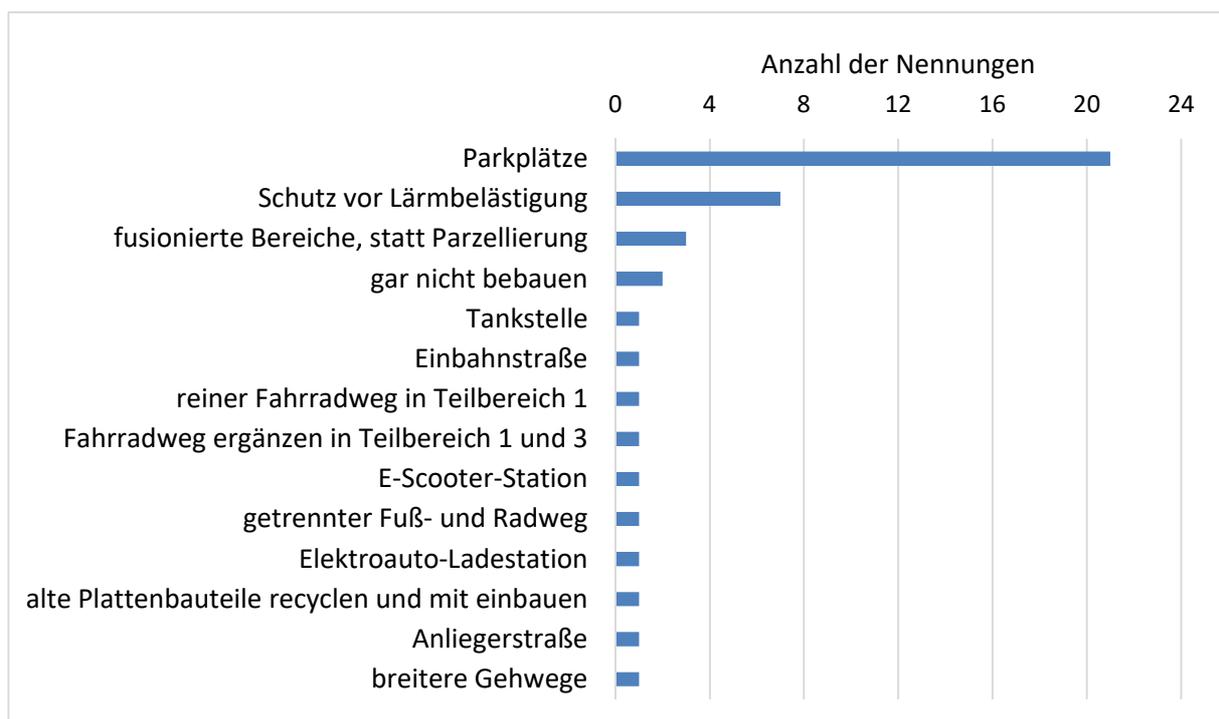
fernt angeordneten Objekten aus einer bestimmten Perspektive ein Stuhl entsteht und sich die Größenverhältnisse von Objekten durch optische Täuschung scheinbar ändern.

In der Kategorie „Sonstiges“ wurden schließlich jene Vorschläge und Anregungen zusammengefasst, die nicht in die vorgenannten Kategorien passen und sich teilweise auch nicht nur auf die zu gestaltende Freifläche, sondern auf den gesamten Planungsbereich beziehen. Dies betrifft in erster Linie Wünsche und Vorschläge im Bereich Infrastruktur. So wünschen sich viele Befragte Pkw-Stellplätze, wobei ein besonderer Fokus auf der Schaffung von freien Parkplätzen für die Angestellten ansässiger Firmen und Einrichtungen lag, da in der Johannstadt überwiegend Anwohnerparkplätze zur Verfügung stehen.

Außerdem wurden einzelne Wünsche nach einer Änderung der Planung insgesamt vorgetragen, etwa der Wunsch nach der Schaffung einer (durchgehenden) Anliegerstraße bzw. Einbahnstraße, nach Ergänzung von Radwegen in den Bereichen 1 und 3 und nach breiteren und vom Radweg getrennten Gehwegen. Auch Wünsche nach einer Elektroladestation, einer E-Scooter-Station und einer im weiteren Umfeld vermissten Tankstelle wurden eingebracht.

Zwei Befragte waren der Meinung, dass es besser wäre, diesen Bereich gar nicht zu bebauen, da es sich hier um einen ruhigen Ort mit viel Natur handle. Eine Reihe von Befragten äußerten zudem ihre Sorge vor Lärmbelästigung, die mit der Nutzung der neugestalteten Stephaniestraße verbunden sein könnte.

Abbildung 17: Sonstige Vorschläge



4. Fazit

Mit der Bürgerbeteiligung zur Gestaltung der ehemaligen Stephaniestraße wurden die gesteckten Ziele erreicht. An der Befragung beteiligten sich insgesamt 267 Menschen. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden lag bei 38,5 Jahren. Durch die Kombination aus Offline- und Onlineformaten wurden Menschen aller Altersgruppen erreicht. Der weitaus größte Teil der Teilnehmenden nutzte die Wegeverbindung bereits in der Vergangenheit häufig zu Freizeit Zwecken und als wichtigen Durchgangsweg. Wichtigster Aspekt für die Umgestaltung ist den Teilnehmenden die Grüngestaltung, die von 84% der Befragten als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ benannt wurde. Zweitwichtigster – für die Gruppe der Jugendlichen sogar wichtigster – Aspekt sind Aufenthaltsmöglichkeiten (64 %). Es schließen sich Spielangebote (58 %) und Sportangebote (55 %) an. Kunst und Kreativangebote waren 43% der Befragten „wichtig“ oder „sehr wichtig“.

Für die Gestaltung der Freifläche zwischen Pfeifferhannsstraße und künftiger Einmündung der Hopfgartenstraße wurden knapp 500 konkrete Vorschläge und Ideen eingebracht. Besonders häufig genannt wurden Wünsche nach Sitzgelegenheiten, Fitnessgeräten und Tischtennisplatten, Möglichkeiten zum urbanen Gärtnern, Mülleimern sowie einem Springbrunnen oder Wasserspiel. Ein wichtiges Anliegen waren vielen Befragten darüber hinaus Bäume als Sonnen-, Regen- und Windschutz, wobei auch innovative Ideen wie die Pflanzung einer „Allee der Partnerstädte“ durch Bewohner eingebracht wurden. Besonders Jugendliche sprachen sich für eine Hügelstrecke für Fahrrad und Scooter, Klettermöglichkeiten, Graffitiwände und einen wettergeschützten Unterstand/Pavillon aus. Auch die Anlage einer bienenfreundlichen Blumenwiese sowie eines Minifußball- oder Basketballkäfigs wurde vorgeschlagen. Darüber hinaus gab es zahlreiche interessante Einzelvorschläge, darunter eine festinstallierte Fahrradpumpe, eine Kulturfläche für Tanz- und andere Veranstaltungen, in Tische integrierte Brettspiele oder ein Entdeckerpfad mit Stationen für kleine Experimente.

Neben den konkreten Vorschlägen zur Gestaltung der Freifläche wurden auch Anregungen zur Planung insgesamt vorgetragen, etwa der Wunsch nach Pkw-Stellplätzen auch für nicht in Johannstadt wohnende Angestellte der Einrichtungen im Umfeld.

Welche der zahlreichen Vorschläge auf der Fläche realisiert werden können und wie diese in die Planung eingearbeitet werden können, entscheiden die verantwortlichen Ämter der Stadtverwaltung bis Ende des Jahres. Im Rahmen der Informationsveranstaltung „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“, die am 27. Februar 2021 von 15-18 Uhr in der Johannstadthalle geplant ist, stellen Stadtplanungsamt und Quartiersmanagement die Ergebnisse vor und informieren über den weiteren Ablauf der Baumaßnahme.

5. Anlagen

Anlage 1: Handzettel mit Informationen zur Planung

Anlage 2: Fragebogen

Anlage 3: Bericht des Treberhilfe Dresden e.V.

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden

Stadtplanungsamt

Telefon (03 51) 4 88 32 32

Telefax (03 51) 4 88 38 13

E-Mail stadtplanungsamt@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: KONAWA - Konzepte und Strategien für nachhaltigen Wandel | Matthias Kunert

Fotos: Matthias Kunert, Sarah Urban, Christina Eppers, Annika Schwippl

Gestaltung/Herstellung: Matthias Kunert, Sarah Urban, Stadtplanungsamt

November 2020



Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

Wie kann ich mich beteiligen?

Anwohnerinnen und Anwohner in der unmittelbaren Umgebung erhalten einen Fragebogen per Postwurfsendung und können diesen an den dort angegebenen Stellen zurückgeben. Darüber hinaus können alle Interessierten bis **18. Oktober 2020** wie folgt an der Befragung teilnehmen:

- online unter www.dresden.de/stephanienstrasse,
- am 26. September, 14 bis 16 Uhr beim Bundschuhstraßenfest,
- am 1. Oktober, 15 bis 19 Uhr im Johanngarten,
- während der Sprechstunden des Quartiersmanagements montags, 15 bis 18 Uhr und donnerstags, 9 bis 12 Uhr im Johannstädter Kulturtreff (Elisenstraße 35).

Was passiert mit den Ergebnissen der Befragung?

Die Ergebnisse können Sie ab 16. November auf www.dresden.de/stephanienstrasse einsehen. Die beteiligten Ämter prüfen anschließend die Umsetzbarkeit der Vorschläge und arbeiten diese im Rahmen der Möglichkeiten in die Planung ein. Im Rahmen der Informationsveranstaltung „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“ am 27. Februar 2021, 15 bis 18 Uhr in der JohannStadhalle stellen Stadtplanungsamt und Quartiersmanagement die Ergebnisse vor und informieren über den weiteren Ablauf der Baumaßnahmen.

Wer hilft, wenn ich weitere Fragen habe?

Für Fragen und Hinweise zum Beteiligungsprozess und zur allgemeinen Gebietsentwicklung steht Ihnen das Quartiersmanagement gern zur Verfügung.

Kontakt: Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt

Elisenstraße 35 | Telefon: (03 51) 21 96 18 04 | E-Mail: info@qm-johannstadt.de

Impressum

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt,
 Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
 Gestaltung/Redaktion: KONAWA — Konzepte und Strategien für
 nachhaltigen Wandel | Matthias Kunert
 Grafik: Dipl.-Ing. Annika Schwippl, September 2020



Landeshauptstadt Dresden
 Stadtplanungsamt



Dresden.
 DRESDEN

Ehemalige Stephanienstraße — Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung

Ideen für Aufenthalt, Sport und Spiel gesucht



Mit diesem Handzettel erhalten Sie Informationen zur Planung und zu den Gestaltungsmöglichkeiten im gelb markierten Teilbereich.

Bitte beteiligen Sie sich an der Befragung bis 18. Oktober!

Worum geht es?

Die Wegeverbindung zwischen der Rettungswache an der Gerokstraße und dem Schulstandort Pfothenhauerstraße ist in desolatem Zustand. Früher verlief hier die Stephaniestraße. Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“ gestaltet die Stadt diesen Verbindungsweg nun neu. Die Planung folgt dem Bebauungsplan Nr. 295 und gliedert sich in drei Teile:

- **Teilbereich 1** zwischen der Gerokstraße und der geplanten Verlängerung der Hopfgartenstraße wird als Anliegerstraße ausgebaut.
- **Teilbereich 2** zwischen der künftigen Verlängerung der Hopfgartenstraße und der Pfeifferhannsstraße wird als Geh- und Radweg ausgebaut.
- **Teilbereich 3**, der südliche Abschnitt der Pfeifferhannsstraße, wird grundsaniert.

Der gesamte Verlauf erhält eine zweireihige Baumallee. Darüber hinaus werden unter anderem Pkw-Stellplätze geschaffen und Fahrradbügel aufgestellt. Der Bau soll voraussichtlich Ende 2021 beginnen und Ende 2022 abgeschlossen sein.

Für Teilbereich 2 sind Ihre Ideen gefragt!

In diesem Bereich verbleibt zwischen den beiden Baumreihen und den anschließenden Geh- und Radwegen eine Fläche, die noch mit Ideen gefüllt werden kann. Gesucht werden Vorschläge für die Gestaltung von Spiel- und Sportangeboten, Aufenthaltsmöglichkeiten, Grünanlagen oder Kunst- und Kreativangebote. Dabei gibt es folgende **Rahmenbedingungen** zu beachten:

- Die verfügbare Fläche ist etwa 8 Meter breit und 60 Meter lang. Daher sind Angebote, die viel **Raum** benötigen, nicht realisierbar.
- Im nahen Umfeld befinden sich Wohnungen. **Lärm** verursachende Nutzungen wie eine Skateranlage können deshalb hier nicht realisiert werden.
- Links und rechts der Fläche verläuft ein Radweg. Angebote, die einen besonderen **Schutz** benötigen (zum Beispiel für Kleinkinder), sind deshalb ebenfalls ausgeschlossen.

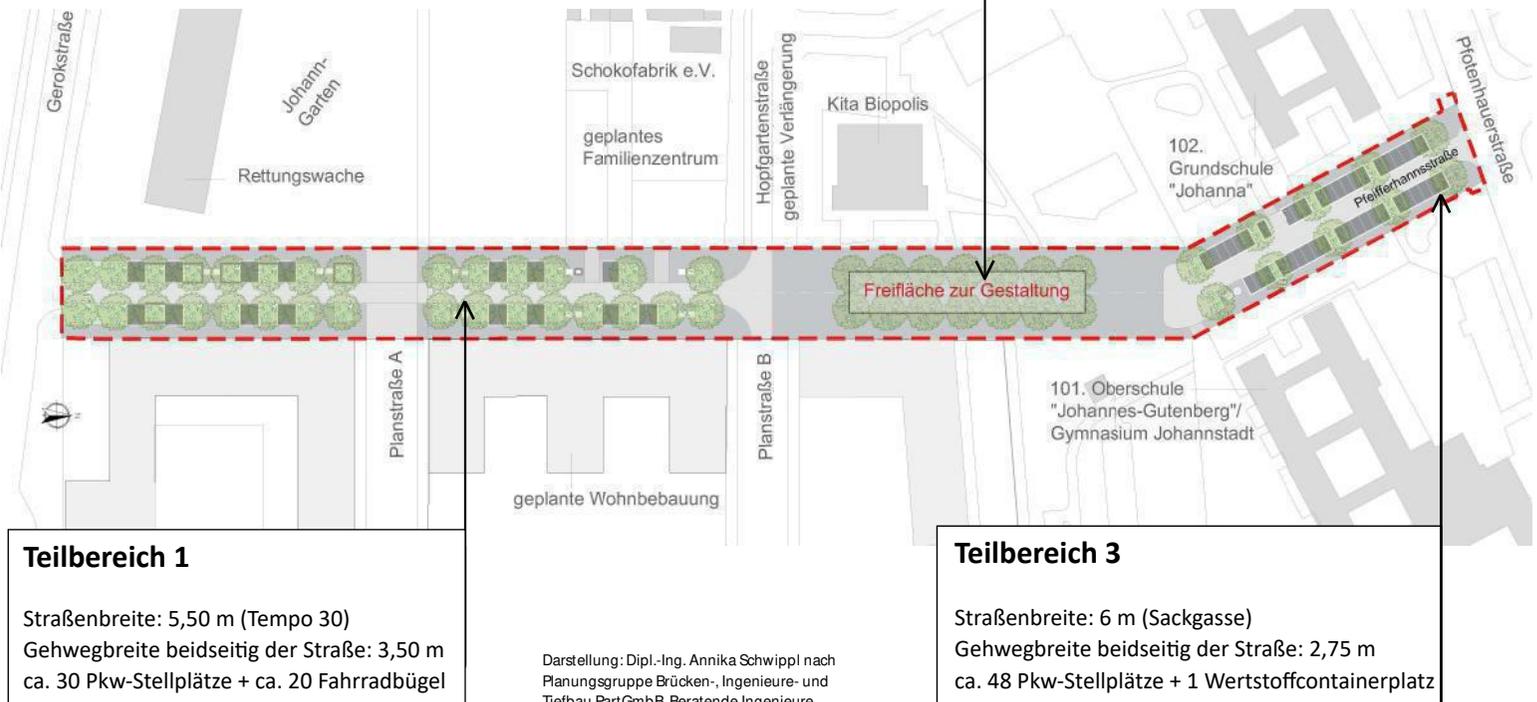
Bis 18. Oktober können Sie Ihre Vorschläge und Ideen einbringen.



Foto: Matthias Kunert



Foto: Christina Eppers





Fragebogen

zur Neugestaltung der ehemaligen Stephaniensstraße
zwischen Pfeifferhannsstraße und Hopfgartenstraße

(1) Zu welchem Zweck haben Sie die Wegeverbindung bislang genutzt? (Mehrfachauswahl möglich)

- Arbeitsweg/Schulweg Kinder in die Schule/Kita bringen Einkaufsweg
 Freizeit/Spaziergänge Hund ausführen Sonstiges

(2) Wie oft haben Sie die Wegeverbindung bislang genutzt?

- häufiger als zweimal in der Woche seltener als einmal in der Woche
 ein- bis zweimal in der Woche nie

(3) Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte auf der Fläche zwischen den Baumreihen und den anschließenden Geh- und Radwegen?

	unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
Aufenthaltsmöglichkeiten (z. B. Sitzgelegenheiten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grüngestaltung (z. B. Bäume, Sträucher, Blumen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielangebote für Kinder/Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene (z. B. Freiluftkicker)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportangebote (z. B. Tischtennisplatten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst- und Kreativangebote (z. B. Ausstellungsobjekte, Graffitiwand)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(4) Welche konkreten Vorschläge und Ideen haben Sie, die auf der Fläche realisiert werden können? (Bitte beachten Sie die Hinweise im Handzettel!)

Vorschlag 1:

Vorschlag 2:

Vorschlag 3:

Vorschlag 4:

(5) Noch einige Fragen zu Ihrer Person:

Ihr Alter: _____

Wohnen Sie im unmittelbaren Umfeld der ehemaligen Stephaniestraße?
(max. fünf Minuten zu Fuß) ja nein

**(6) Wie haben Sie von der Beteiligungsmöglichkeit erfahren?
(Mehrfachauswahl möglich)**

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Postwurfsendung | <input type="checkbox"/> Aushänge in Einrichtungen | <input type="checkbox"/> E-Mail-Newsletter |
| <input type="checkbox"/> Banner an der Straße | <input type="checkbox"/> Presse | <input type="checkbox"/> Internetseite |
| <input type="checkbox"/> Vor-Ort-Termine (Bundschuhstraßenfest, Johangarten) | <input type="checkbox"/> Sonstiges | |

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Die **Fragebogenrückgabe** ist an folgenden Stellen möglich:

- Stadtreinigung Dresden, Pfothenhauerstraße 46, Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, Freitag von 8 bis 14.30 Uhr,
- Arztpraxis Dr. Föst, Hopfgartenstraße 16, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, Montag bis Donnerstag von 14.30 bis 17 Uhr,
- Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt, Eisenstraße 35
- Vor-Ort-Termine am 26. September, 14 bis 18 Uhr, beim Bundschuhstraßenfest und am 1. Oktober, 15 bis 19 Uhr, im Johangarten.

Die Teilnahme an der Befragung ist auch online möglich unter www.dresden.de/stephanienstrasse.

Impressum

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt,
Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Gestaltung: KONAWA — Konzepte und Strategien für
nachhaltigen Wandel | Matthias Kunert
Grafik: Dipl.-Ing. Annika Schwipl, September 2020



Beratung, Begleitung, Aktion & Erlebnis

TREBERHILFE DRESDEN e.V.

Dresden, den 16. Oktober 2020

**Bürger:innenbeteiligung zur Umgestaltung
der ehemaligen Stephaniestraße**

Als Streetworker:innen vertreten wir die Interessen junger Menschen in der Johannstadt und fungieren als Sprachrohr. Im Rahmen unserer Angebote (insbesondere Streetwork und mobiler Treff im Johngarten) haben wir mit Jugendlichen die Umgestaltung der ehemaligen Stephaniestraße thematisiert.

Wir begrüßen die Partizipationsmöglichkeiten für Johannstädter:innen mittels der (Online-)Befragung. Ergänzend dazu formulieren wir die Erkenntnisse aus unserer Arbeit, um die Interessen junger Menschen abzubilden, denen die Befragung zu hochschwierig ist. Dazu beziehen wir auch die Ergebnisse der Projekte „Moderation Mobil“ (2019) und „Platten:werk“ (2018) ein.

In der Planungskonferenz 2019 bzw. dem Planungsbericht 2020 wurde der Bedarf an Räumen für junge Menschen formuliert, an deren Gestaltung diese beteiligt werden. Konkret ergeben sich in den Wünschen der jungen Menschen zwei Themenbereiche: Sportangebote und (geschützte) Aufenthaltsmöglichkeiten.

1) Sportangebote

Junge Menschen in der Johannstadt wünschen sich mehr Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Als Sportarten werden Fitness, Skaten, Fahrrad- und Scooterfahren sowie Basketball benannt.

Insbesondere im nahegelegenen Wohnhof Pfotenhauer Straße ist das Fahrrad- und Scooterfahren sehr beliebt und die Kinder und Jugendlichen suchen nach Strecken. Es wurden beispielsweise Rampen selbstgebaut, die aber zeitnah wieder weggeräumt wurden. Die Stephaniestraße würde sich anbieten, um diesen jungen Menschen einen Bewegungsort mit geringem Verletzungsrisiko zu bieten.

Wir empfehlen dazu die Anlage eines kleinen Pumptracks für Anfänger:innen (Bahn mit gewellter Oberfläche), welcher auch als Erdhügel oder asphaltiert möglich ist. So kann die Befürchtung eines zu hohen Lautstärkepegels umgangen werden.

Fitnessgeräte sind insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebt. Bisher bestehen kaum öffentlich zugängliche, kostenlose Möglichkeiten diesen Sport auszuüben.

Vorstand

M. Busch, D. Meis, C. Diersche
erweiterter Vorstand
Thomas Kübler, Robert Götsch
Prof. Dr. Marcus Hußman

2963 Vereinsregister Amtsgericht Dresden
674 Verzeichnis steuerbegünstigte Körperschaften

Geschäftsstelle

Albertstraße 32, 01097 Dresden
Tel.: 03 51 / 80 36 581
Fax: 03 51 / 8048 933

GF/GL / Gesamtkoordination: D. Wolfer
Buchhaltung: R. Rühl

Geschäftskonto

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN DE91850503003120194556
BIC OSDDDE81

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE5485020500003594302
BIC BFSWDE33DRE

Homepage

www.treberhilfe-dresden.de
www.asp-panama.de

Mail

info@treberhilfe-dresden.de

2) (Geschützte) Aufenthaltsmöglichkeiten

In der Johannstadt ist der Wunsch junger Menschen nach Treff- und Aufenthaltsmöglichkeiten groß.

Es werden sich Rückzugsräume gewünscht, die Sichtschutz und Schutz vor Regen bieten. Ein Unterstand oder Pavillon mit umfassendem Wetterschutz wäre hier sinnvoll. Generell stellen wir fest, dass in der Johannstadt zu wenig wettergeschützte Treffmöglichkeiten vorhanden sind.

Außerdem wird sich, nicht nur von jungen Menschen, ein öffentlicher Grillplatz gewünscht (bspw. ähnlich Grillplatz Grünanlagen Eichendorffstraße/Columbusstraße und Sternplatz). Wir empfehlen einen dedizierten Ort für Graffiti/Tags einzubinden (bspw. als Betonplatte ähnlich wie im Johanningarten), um andere Orte der Freifläche vor ungewolltem Bemalen zu schützen. Weiterhin könnten ein „Platzbesen“ sowie ausreichend Mülleimer aufgestellt werden, die zum Sauberhalten des Platzes anregen.

Abschließend möchten wir betonen, dass das Plattenwerksgelände und seine angrenzenden Flächen für junge Menschen seit vielen Jahren ein wichtiger Ort zum Treffen und zur Freizeitgestaltung sind. Um Verdrängungsprozesse zu minimieren, sehen wir als Streetworker:innen es als besonders wichtig an, die Freiflächen für junge Menschen attraktiv zu gestalten, da sich die Freiräume, u.a. durch Wohnungs- und Straßenbau sowie die Funktionalisierung von Räumen, ohnehin drastisch reduzierten und weiter reduzieren werden.

Gerne stehen wir mit unserem Angebot der Mobilen Jugendarbeit für einen weiteren Austausch sowie die Beteiligung junger Menschen zur Verfügung.

Streetwork City
Sophie Menzel & Luisa Kolb

TREBERHILFE DRESDEN e.V.